

Übergang Schule – Beruf

Das Angebot der Berufsberatung in Rheinland-Pfalz



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Rheinland-Pfalz-Saarland

bringt weiter.

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Rheinland-Pfalz-Saarland

Redaktion: Eva Maria Henning-Bekka
Bildquellen: BA, EURES, OVD, Freepik, Fotolia¹, Shutterstock²
Markt und Integration
Eschberger Weg 68
66121 Saarbrücken
Stand: Februar 2018

1. Auflage, 2.500 Stück

www.arbeitsagentur.de

GRÜßWORT



Die richtige Berufswahl ist eine Schlüsselentscheidung im Leben. Am Übergang von der Schule in das Berufsleben stellen sich junge Menschen wichtige Fragen:

- Welcher Beruf könnte mir Spaß machen?
- Für welche Berufe bin ich geeignet?
- Welche beruflichen Perspektiven eröffnen sich mir, wenn ich in eine berufliche Ausbildung oder ein bestimmtes Studium einsteige?

Unsere Berufsberaterinnen/Berufsberater und die Dienstleistungsangebote in den Arbeitsagenturen und Jobcentern unterstützen junge Menschen in diesem Entscheidungsprozess.

Die Berufsorientierung besteht aus unterschiedlichen Phasen und Maßnahmen, die verschiedene Schwerpunkte beinhalten.

Die vorliegende Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über das Angebot der Berufsberatung in Rheinland-Pfalz. Wir geben Ihnen einen Einblick in die berufliche Orientierung, die Vermittlung von Ausbildungsstellen, die Förderung von Ausbildung und Ausbildungsfähigkeit, die lebensbegleitende Berufsberatung und die grenzüberschreitende Ausbildung.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Heidrun Schulz

Vorsitzende der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland

Eine richtige Berufsorientierung ist der entscheidende Schlüssel für die Zukunft.

Der erfolgreiche Berufseinstieg ist das beste Mittel, um spätere Arbeitslosigkeit zu vermeiden.

Inhaltsverzeichnis

1. Berufsorientierung	6
1.1. Information und Prävention	6
1.2. Vertiefte Berufsorientierung	6
1.3. Projekte in Rheinland-Pfalz	8
1.3.1. Praxistag	8
1.3.2. Tag der Berufs- und Studienorientierung	8
1.3.3. Keine(r) ohne Abschluss	8
1.3.4. Berufsorientierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung	9
1.4. Berufseinstiegsbegleitung	9
2. Berufsberatung	10
3. Ausbildungsvermittlung	14
4. Jugendberufsagenturen	15
5. Ausbildungsmarkt	16
5.1. Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber	16
5.2. Gemeldete Ausbildungsstellen	16
5.3. Das fünfte Quartal	17
6. Förderung	18
6.1. Aktivierungshilfen	19
6.2. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (BvB-Pro)	19
6.3. Einstiegsqualifizierung (EQ)	19
6.4. Assistierte Ausbildung (AsA)	20
6.5. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	20
6.6. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	20
6.7. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen für behinderte Menschen (Reha BaE)	21
6.8. Begleitete betriebliche Ausbildung (bbA Reha)	21
6.9. Unterstützte Beschäftigung	21

Inhaltsverzeichnis

7. Nachhaltige Integration von jungen Flüchtlingen	22
7.1. Perspektive für junge Flüchtlinge (PerjuF)	22
7.2. Perspektive für junge Flüchtlinge im Handwerk (PerjuF-H)	22
7.3. Coach für betriebliche Ausbildung (Modul Flüchtlinge)	23
7.4. Chancengarantie für junge Flüchtlinge	23
7.4.1 Praktika und Ausbildungsstellen bei der rheinland-pfälzischen Landesregierung	23
7.4.2. Sprache und Berufsorientierung für 18 bis 25-jährige Flüchtlinge an Berufsbildenden Schulen	23
8. Pilotprojekt: Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB) – ein neues Dienstleistungsangebot der Bundesagentur für Arbeit	24
9. Grenzenlose Integration in Ausbildung, Studium und Beruf	26
10. Berufsinformationszentren	28
11. Medien- und Selbstinformationsangebote	29
12. Kontakt zur Berufsberatung	31



Im Berichtsjahr
2016/2017 vom
01.10.16 - 30.09.17
wurden mehr als

5.370

berufsorientierende
Veranstaltungen
in Rheinland-Pfalz
durchgeführt.

Mit Jugendlichen
eine gute berufliche
Zukunft
erarbeiten

1. BERUFSORIENTIERUNG

In vielen Fällen beschäftigen sich Jugendliche erstmals und ausschließlich in der Schule mit dem Thema „Berufswahl“. Eine frühzeitige und ganzheitliche **Berufsorientierung (BO)** ist jedoch für jede Schülerin und jeden Schüler eine zentrale Voraussetzung, damit der Übergang von der Schule in den Beruf bzw. in ein Studium reibungslos erfolgen kann und Abbrüche vermieden werden. Sie ist häufig wegweisend für die gesamte Erwerbsbiografie. Berufsberaterinnen/Berufsberater sind neutrale Berufswahlexperten und unterstützen diesen Prozess in Absprache mit Lehrkräften durch vielfältige Aktivitäten.

1.1. Information und Prävention

Die **Berufsorientierungsangebote** tragen dazu bei, dass die Jugendlichen sich frühzeitig mit der Berufswahlentscheidung auseinandersetzen, die hierfür erforderlichen Kompetenzen erwerben und ein realistisches Bild von der Arbeitswelt und den Berufen entwickeln. Ziel dabei ist es, die jungen Menschen dazu zu befähigen, ihre (beruflichen) Interessen erkennen und artikulieren zu können. Nur dann können diese auch gezielt bei der Wahl des passenden Ausbildungsberufes berücksichtigt werden.

Zur Unterstützung der Jugendlichen in diesem wichtigen Prozess hat jede Schule eine Berufsberaterin/einen Berufsberater als festen Ansprechpartner und auch in den Förderschulen stehen spezielle Berater für junge Menschen mit Behinderung zur Verfügung.




i Die klassischen Berufsorientierungsangebote sind:

- Tag der Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen
- Schulbesprechungen im Klassenverband (in der Schule bzw. im BiZ)
- Elternveranstaltungen
- Lehrerveranstaltungen
- Seminare/Workshops
- Themen- oder zielgruppenspezifische Gruppenveranstaltungen an (Hoch)Schulen
- Berufs- /studienkundliche Vortragsveranstaltungen im BiZ
- Messen/Börsen
- Arbeitsmarktgespräche


1.2. Vertiefte Berufsorientierung

Berufsorientierungsmaßnahmen (BOM) ergänzen das vorhandene Dienstleistungsangebot der Agenturen für Arbeit – insbesondere die bereits erwähnte Berufsorientierung – und den laut Lehrplan durch die Schule durchzuführenden Teil der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung.

Berufsorientierungsmaßnahmen stellen ein zusätzliches Angebot ergänzend zum Regelangebot der Schulen und der Berufsberatung dar (vgl. *Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung vom 15.10.2004* und die *Rahmenvereinbarung der Partner des Ovalen Tisches zur Berufswahl vom 20.11.2015*“).

 Die Rahmenvereinbarung ist über folgenden Pfad aufrufbar: -----



 Die Rahmenvereinbarung“ der Partner des Ovalen Tisches zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz -----

Durch die Berufsorientierungsmaßnahmen sollen die jungen Menschen einen vertieften Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt erhalten und damit besser auf die Berufswahl vorbereitet werden. Zielsetzung dieser Maßnahmen ist außerdem, die Jugendlichen zu befähigen, ihre Potentiale zu erkennen und den für sie passenden Beruf zu wählen. Dazu sollen sie möglichst frühzeitig verschiedene Berufsfelder kennenlernen und in der Praxis erleben.

Dies erhöht die **Berufswahlkompetenz** Jugendlicher, fördert den **Orientierungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsprozess** während der Berufswahl und wirkt damit instabilen oder gar falschen Entscheidungen entgegen. Der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die keinen Ausbildungsplatz erhalten, kann dadurch verringert und Ausbildungsabbrüche aufgrund unzureichender Berufsvorstellungen können vermieden werden.



www.kmk.org



www.fachkraeftestrategie.rlp.de



In Rheinland-Pfalz findet zusätzlich noch die Rahmenvereinbarung der Partner des Ovalen Tisches zur Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz Anwendung, die am 20.11.2015 beschlossen wurde.

1.3. Projekte in Rheinland-Pfalz

In den nachfolgenden Unterpunkten werden ausgewählte Projekte zu Berufsorientierungsmaßnahmen vorgestellt.

1.3.1. Praxistag

Zielgruppe: *Alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8 oder 9 an allgemeinbildenden Schulen und in Förderschulen, die den Abschluss Berufsreife anstreben.*

Schwerpunkte des Projektes: Schülerinnen und Schüler absolvieren für maximal ein Jahr einen „Praxistag“ in der Woche in einem Betrieb oder in der Verwaltung; sie sammeln intensive Erfahrungen im Berufsleben und in der Arbeitswelt; sie erkennen persönliche Neigungen und Stärken, entfalten eigene Potenziale und verbessern somit ihre Ausbildungsreife und erhalten Hilfestellung zum besseren Übergang in die Berufswelt.



Kooperationspartner:

Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

1.3.2. Tag der Berufs- und Studienorientierung

Der „Tag der Berufs- und Studienorientierung“ ist ein Kooperationsprojekt des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit. Er findet seit dem Schuljahr 2015/2016 an allen weiterführenden Schulen statt. An jeder weiterführenden Schule gibt es einen „Tag der Berufs- und Studienorientierung“. Dieses Beratungsangebot wird von Expertinnen und Experten aus der Berufsberatung, dem Handwerk, der Wirtschaft, den berufsbildenden Schulen und Hochschulen durchgeführt.

Gemeinsam informieren sie Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten der (dualen) Ausbildung und des Studiums. Vor- und Nachbereitung im Unterricht begleiten den „Tag der Berufs- und Studienorientierung“. Eltern werden im Rahmen eines Elternabends über die Inhalte informiert. Unter dem Slogan Kompetenz in eigener Sache – www.zukunft-laeuft.de sind Bausteine der Orientierung, darunter der „Tag der Berufs- und Studienorientierung“ genannt, damit Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf gut beraten und unterstützt werden können.

1.3.3. Keine(r) ohne Abschluss

Zielgruppe: *Schülerinnen und Schüler, die das 9. Schuljahr ohne Abschluss beenden.*

Schwerpunkte des Projektes: Ziel des besonderen 10. Schuljahres ist es, Schülerinnen und Schülern ohne Chancen auf einen Schulabschluss in einer eigens dafür eingerichteten Klasse zu einem erfolgreichen Abschluss und zu einem gelingenden Übergang in die Arbeitswelt zu



www.praxistag.bildung-rp.de



www.zukunft-laeuft.de



www.koa.rlp.de

führen. Innerhalb des Projektes nehmen vor allem die **Berufsorientierung** und der **Praxisbezug** einen hohen Stellenwert ein. Die Lehrkräfte verbinden in ihrem Unterricht allgemeinbildende mit berufsorientierenden Inhalten.

 **Kooperationspartner:** Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz

1.3.4. Berufsorientierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung

Zielgruppe: *Schülerinnen und Schüler an Schulen mit Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, motorische Entwicklung, Hören und Sehen.*

Schwerpunkte des Projektes: Gruppenangebote für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 11 mit dem Ziel, sich individuell mit dem Thema Übergang in den Beruf und Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit zu beschäftigen; die wesentlichen Elemente der Berufsorientierungsmaßnahmen sind: **Interessenerkundung, Kompetenz- und Eignungsfeststellung sowie Informationen zu Berufsfeldern.** Die jungen Menschen werden entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Unterstützungsbedarfs aktiv in diesen Prozess einbezogen.

 **Berufsorientierung für junge Menschen mit Behinderung (IFD-ÜSB)**

1.4. Berufseinstiegsbegleitung

Die Berufseinstiegsbegleiter kümmern sich um Jugendliche, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben werden, einen Hauptschulabschluss bzw. einen gleichwertigen Schulabschluss zu erreichen und absehbar Probleme bekommen, den Übergang in eine berufliche Ausbildung zu bewältigen.

Die persönliche Begleitung durch den Berufseinstiegsbegleiter beinhaltet insbesondere die **sozialpädagogische Unterstützung der Jugendlichen** sowie die **Erschließung und Koordination der individuell erforderlichen Angebote** (Organisation von Nachhilfestunden, damit der Schulabschluss erreicht wird; Hilfestellung bei Bewerbungsschreiben oder bei der Suche nach einer Praktikumsstelle; Begleitung zu Vorstellungsgesprächen u.v.m.). Die Berufseinstiegsbegleitung beginnt in der Vorabgangsklasse und wird nach Beendigung der Schule in der ersten Zeit der Berufsausbildung weitergeführt, um das Berufsausbildungsverhältnis zu stabilisieren.

Ziel ist es, dazu beizutragen, die Chancen der Schülerinnen und Schüler auf einen erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung deutlich zu verbessern. Der Blick wird schwerpunktmäßig auf die **Übergangsverläufe von der Schule in die Arbeitswelt** gerichtet. Für den Erfolg der Berufseinstiegsbegleitung ist maßgeblich, ob eine Eingliederung in eine Berufsausbildung erreicht wurde. Die weiteren Ziele (z. B. erfolgreicher Schulabschluss, Herstellung der Ausbildungsreife und Berufseignung) sind vorgelagert und dienen letztlich dem Bestreben, eine dauerhafte berufliche Eingliederung zu erreichen.



**Bildungsserver
Rheinland-Pfalz**

Berufseinstiegsbegleiter helfen den Jugendlichen, fit für die Ausbildung zu werden



2. BERUFSBERATUNG

Kompetente und individuelle Unterstützung bei der Berufswahl

Individuelle Fragen der Jugendlichen zur Berufswahl, zu verschiedenen Ausbildungswegen, zum späteren beruflichen Fortkommen oder auch zu einem möglichen Ausbildungsplatzwechsel können gemeinsam von Beratungsfachkraft und Jugendlichen in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.

Dieses **vertrauliche Beratungsgespräch** kann im geschützten, störungsfreien Rahmen in der Agentur für Arbeit oder auch in der Schule stattfinden. Gerne können auch die Eltern des Jugendlichen daran teilnehmen. Für eine angenehme und offene Gesprächsatmosphäre ist es wichtig, dass sowohl der Beratungsort als auch die Gesprächsteilnehmer mit dem Jugendlichen abgestimmt sind.

Im Mittelpunkt des persönlichen Beratungsgesprächs mit dem Jugendlichen stehen zum einen seine **individuellen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten**. Dabei kann z.B. auch ein Berufswahltest oder eine Eignungsuntersuchung wertvolle Hilfe leisten. Zum anderen informieren die Beraterinnen und Berater über Ausbildungsberufe und Studiengänge, stellen auch weniger bekannte bzw. neue Alternativen vor und beraten über Chancen und Risiken auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Sie unterstützen ratsuchende Jugendliche auch gezielt bei der Suche nach schulischen Bildungswegen und -möglichkeiten. Wenn es nach der Schule noch nicht direkt in eine Ausbildung oder in ein Studium gehen soll bzw. kann, erarbeiten sie mit dem Jugendlichen geeignete Überbrückungsmöglichkeiten wie Freiwilligendienste, Praktika und Au-pair-Aufenthalte. Bedarfsabhängig loten sie gemeinsam mit dem Jugendlichen aus, ob und welche Maßnahmen der Ausbildungsförderung in Frage kommen. Auch **Suchstrategien** (z.B. hinsichtlich der Informationsrecherche im Internet) und **Entscheidungshilfen** können je nach Anliegen des Jugendlichen ein Thema der Beratung sein.

Die Berufsberaterinnen und Berufsberater sind sowohl Partner bei der Vorbereitung und Umsetzung von Berufswahlentscheidungen als auch Experten für das Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem.

Behinderte junge Menschen, die einen besonderen Förderbedarf haben, werden in der Beratung von Berufsberaterinnen und Berufsberatern für diesen Personenkreis unterstützt.

Um es auf den Punkt zu bringen:

Bei der Berufswahl stehen drei Fragen im Vordergrund:

- Was kann ich? – Begabungen und Fähigkeiten entdecken.
- Was will ich? – Wünsche und Erwartungen an den Beruf überlegen.
- Welche Ausbildungsmöglichkeiten gibt es?



Zur Beantwortung dieser Fragen bieten sich zur ersten Orientierung die **Digital- und Print-medien** wie z.B. **BA Apps** an;

Warum bietet die BA Apps an?

Durch Apps kann die BA ihren Kundinnen und Kunden Angebote und Informationen zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stellen. Nach dem Herunterladen kann der Nutzer über sein Smartphone oder Tablet auf die App zugreifen. Es wird nicht mehr zwingend eine Internetverbindung benötigt.

Apps sind benutzerfreundlicher aufbereitet, da sie weniger Text enthalten als eine Internetseite aber dafür mehr Funktionalität bereitstellen.



Welche Apps bietet die BA bereits an?

AzubiWelt

Die AzubiWelt ist eine App für Ausbildungssuchende.

Mit der AzubiWelt hat die BA eine zielgruppenorientierte App für Jugendliche entwickelt, die eine Ausbildungsstelle suchen. In der AzubiWelt können sie Ausbildungsberufe entdecken, passende Lehrstellen finden und direkten Kontakt zur BA aufnehmen.

Bringt Weiter

Die „Bringt Weiter“ App stellt die zentrale App der BA dar.

Die App bündelt dabei alle Informationen, die die BA in Apps bereitstellt und leitet die Kundinnen/Kunden gegebenenfalls auch in andere Apps weiter.

JOBBÖRSE

Die JOBBÖRSE App bringt Deutschlands größte Jobbörse aufs Smartphone.

Auch ohne Registrierung können Arbeitsplätze, Ausbildungsstellen, Praktika/Trainee Jobs, Künstler-Engagements und Selbstständige Tätigkeiten gesucht werden.

BERUFE Entdecker

Der BERUFE Entdecker als Selbstcheck zum Traumberuf.

Die App bietet eine Vielzahl an Informationen zu spannenden Ausbildungsberufen. Angeboten werden Bilder, Videos und Tätigkeitsbeschreibungen.





Berufe.TV

Das Angebot von Berufe.TV für das Smartphone optimiert. In über 300 Filmen erzählen Azubis, Studenten und Personalleiter was einen Beruf interessant macht. Eine Veranstaltungsdatenbank mit Terminen von Vorträgen, Messen und Workshops zur Berufsorientierung in einzelnen Regionen findet man unter „Veranstaltungen suchen“.



Studienwahl.de

Die App Studienwahl.de unterstützt Studieninteressierte einen passenden Studiengang zu finden. Das Angebot umfasst Studiengänge an allen staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen und Berufsakademien in ganz Deutschland.



Bewerbung: Fit fürs Vorstellungsgespräch (betrieben durch externen Dienstleister)

Die App „Bewerbung: Fit fürs Vorstellungsgespräch“ hilft Bürgerinnen und Bürgern bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Die Hauptzielgruppe der App sind Jugendliche, die sich um einen Ausbildungsplatz bewerben.



BA Statistik App

Die BA Statistik App bringt aktuelle Arbeitsmarktdaten auf das Smartphone. Dazu gehören u.a. die aktuellen Zahlen und Entwicklungen zu Arbeitslosigkeit und offene Stellen nach Regionen.



BA SGB II

Die BA SGB II App bietet aktuelle Eckdaten der Grundsicherung. Dazu gehören unter anderem Zahlen zur Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II, Anzahl der arbeitslosen Erwerbsfähigen, Anzahl der Langzeitleistungsbezieher, Bedarfsgemeinschaft und viele Weitere.



Führungskompass

Die Bundesagentur für Arbeit hat Ihre Grundlagen der Mitarbeiterführung im Führungskompass zusammengefasst. Ziel des Führungskompasses ist es, alle vorhandenen Informationen zu bündeln und gleichzeitig an sich verändernde Anforderungen an Führungskräfte anzupassen.

Die App berücksichtigt dabei zentrale Weisungen und Grundlagen und setzt diese in Handlungsgrundsätze für Führungskräfte um.



i Die Angebote im Einzelnen:

- persönliche Beratung in der Agentur für Arbeit
- persönliche Beratung in der Schule
- Sprechstunden in der Schule
- Studienfeldbezogene Beratungstests, Berufswahltests und Eignungsuntersuchungen durch Fachexperten.

Die Entscheidung für den Berufseinstieg ist eine der wichtigsten im Leben. Deshalb lohnt es sich, dafür Zeit zu investieren und sie nicht dem Zufall zu überlassen.



3. AUSBILDUNGSVERMITTLUNG

Gezielte Unterstützung bei der Ausbildungssuche und Nachwuchsgewinnung

Wenn sich ein Jugendlicher für die Aufnahme einer dualen Ausbildung oder eines dualen Studiums entschieden hat, bietet die Agentur für Arbeit im Rahmen der Ausbildungsvermittlung Hilfestellung.

Zugleich ist die Ausbildungsvermittlung ein Angebot an Arbeitgeber, sie bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden und damit bei der Deckung ihres Nachwuchskräftebedarfs zu unterstützen. Bei der Vermittlung in Ausbildung berücksichtigen die Agenturen sowohl die **Eignung der Jugendlichen** als auch die **Anforderungen des Arbeitgebers**. Eine sorgfältige Profilbeschreibung des Ausbildungssuchenden ist dabei ebenso wichtig wie das genaue Erfassen der Anforderungen und Spezifika des Betriebes (z.B. Berufsschulstandort, Mitarbeiterzahl etc.).

 <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service>



Arbeitgeber-Service
der Bundesagentur
für Arbeit



i Die Angebote für Jugendliche:

- Vermittlung von Ausbildungsstellen / duales Studium
- Unterstützung bei der Erstellung des Bewerberprofils
- Bewerbungstipps /-training
- Finanzielle Hilfen (z.B. Bewerbungskostenerstattung)

i Die Angebote für Arbeitgeber:

- Arbeitgeberberatung / Beratung der Betriebe in Ausbildungsfragen u.a. zur aktuellen Bewerbersituation, zu Fördermöglichkeiten, zu Ausbildung in Teilzeit u.v.m.
- Unterstützung bei der Erstellung eines Anforderungsprofils
- Vorauswahl geeigneter Bewerber
- Kontaktbörsen, Ausbildungsmessen u.ä.



4. JUGENDBERUFSAGENTUREN

Seit Inkrafttreten des Sozialgesetzbuchs II (SGB II) sind drei Sozialleistungsträger für die Betreuung Jugendlicher unter 25 Jahren zuständig: Agentur für Arbeit (SGB III), Jobcenter (SGB II) und Jugendamt (SGB VIII).

Jeder Träger zeichnet sich in der Praxis durch ein umfassendes und professionelles Hilfe- und Dienstleistungsangebot aus, mit dem die Bedarfslagen Jugendlicher gezielt adressiert werden. Deutliche Handlungsbedarfe bestehen aber in der Koordination dieses Angebotes: Mangelnde Abstimmung führt in der Praxis häufig zu Brüchen im Integrationsprozess bzw. zu fehlender Transparenz für Jugendliche, deren gesetzliche Vertreter und den Anbietern von Dienstleistungen. In der Folge ergibt sich ein konzeptioneller Ausgestaltungsbedarf für die Kooperation der o.g. Institutionen.

Die Bundesagentur für Arbeit hat nach einer Bestandsaufnahme im Jahr 2010 grundlegende Kriterien für eine erfolgsfähige Kooperation der drei Sozialleistungsträger in der Form von Jugendberufsagenturen definiert.

i Als Jugendberufsagentur (JBA) gilt eine Kooperation, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Zusammenarbeit der drei Institutionen: Jobcenter, Jugendamt und Berufsberatung
- Zielgruppe sind Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf und
- Vereinbarung verbindlicher, konkreter mittel- bis langfristiger Ziele in mindestens einem Handlungsfeld, untersetzt mit konkreten Aktivitäten.

Die möglichen Handlungsfelder reichen je nach regionaler Bedarfslage von der „**Transparenz**“ über Bedarfslagen und Maßnahmen und dem „**Informationsaustausch**“ mit dem Ziel einer trägerübergreifenden und datenschutzkonformen Datenerhebung über „**harmonisierte Abläufe und Maßnahmen**“ bis hin zum „**One-Stop-Government**“ („alles unter einem Dach“). Letzteres ist der intensivste und engste Zusammenschluss der drei Sozialleistungsträger. Zur Zeit existieren **25 JBA-Standorte** in Rheinland-Pfalz.

Jugendberufsagenturen –

Unmittelbare soziale und berufliche Integration der jungen Menschen

Kein Jugendlicher soll verloren gehen!



JBA-Standortübersicht

5. AUSBILDUNGSMARKT

5.1. Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Im Zeitraum vom 01.10.2016 bis 30.09.2017 (dem so genannten Berichtsjahr) waren in Rheinland-Pfalz insgesamt **27.762 Bewerberinnen und Bewerber** bei der Berufsberatung gemeldet.



Die 16.449 männlichen und 11.312 weiblichen Jugendlichen haben die Unterstützung der Berufsberatung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.

Der größte Teil der Jugendlichen, die die Berufsberatung bei der Ausbildungsstellensuche eingeschaltet haben, hatte einen Hauptschulabschluss (35,3%) oder einen Realschulabschluss (33,4%). Die Fachhochschulreife hatten 13,4% der Bewerberinnen und Bewerber und die allgemeine Hochschulreife 13,5%. Lediglich 0,8% der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben die Schule ohne Schulabschluss verlassen; bei 3,6% der Bewerberinnen und Bewerber liegen keine Angaben zum Schulabschluss vor.

Oftmals konzentrieren sich die Bewerber mit ihrem Hauptberufswunsch schwerpunktmäßig auf wenige Ausbildungsberufe. Bei den jungen Männern waren es 59,3%, die sich auf die Top 10 konzentrierten, bei den jungen Frauen 40,7%. Konkret waren die Top 3 bei den männlichen Jugendlichen der Kfz-Mechatroniker (Pkw-Technik), der Verkäufer und der Kaufmann für Büromanagement. Bei den weiblichen Jugendlichen waren es die Verkäuferin, die Kauffrau für Büromanagement und die Medizinische Fachangestellte.

Das sind zunächst die Wunschberufe der jungen Menschen, aber dahinter verbergen sich in den allermeisten Fällen noch zahlreiche Alternativen, die ebenfalls für sie in Frage kommen. Bis zum Ausbildungsbeginn fängt der größte Teil der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildung an. Am Ende des Berichtsjahres, also am 30.09.2017, waren 13.415 Jugendliche in eine Ausbildung eingemündet.

Viele der Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, fanden eine Alternative. Das kann ein weiterführender Schulbesuch, ein Freiwilligendienst, ein Auslandsaufenthalt oder ein Praktikum bzw. eine Maßnahme sein. Dennoch gibt es Jugendliche, die weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden haben; sie zählen als unversorgt. Am 30.09.2017 waren es 773 Jugendliche.



Am Ende des
Berichtsjahres,
am **30.09.2017**,
waren

13.415


Jugendliche
in Rheinland-Pfalz
in eine
Ausbildung
eingemündet.

5.2. Gemeldete Ausbildungsstellen

Im Berichtsjahr 2016/17 haben die Ausbildungsbetriebe in Rheinland-Pfalz **27.640 Ausbildungsstellen** an die Agenturen gemeldet. Auch bei den Ausbildungsstellen gibt es eine sogenannte Top 10. Das heißt 32,5% aller gemeldeten Ausbildungsstellen werden in 10 Ausbildungsberufen angeboten. Die Top 3 sind Kaufmann/-frau für Büromanagement, Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel. Zum Berichtsjahresende waren noch **2.633 Ausbildungsstellen unbesetzt**.

5.3. Das fünfte Quartal

Nach dem 30.09. laufen die Bemühungen, die unversorgten Jugendlichen in Ausbildung zu bringen bzw. noch offene Ausbildungsstellen zu besetzen, weiter auf Hochtouren. Darüber hinaus kommen Jugendliche neu auf die Berufsberatung zu, weil sie z.B. eine begonnene Ausbildung oder die Schule abbrechen (möchten).

 Daten zum Ausbildungsmarkt finden Sie unter: -----



Im Berichtsjahr
2016/17
gab es

27.640

gemeldete
Ausbildungsstellen
in Rheinland-Pfalz



www.arbeitsagentur.de

- > Statistik
- > Statistik nach Themen
- > Ausbildungsstellenmarkt



www.bibb.de

- > Die Themen
- > Daten und Bildungsberichterstattung

6. FÖRDERUNG

Brücke in die Ausbildung

„Ich habe keine Ausbildungsstelle gefunden.“ „Ich will oder muss meine Ausbildung abbrechen.“
„Meine Ausbildung fällt mir schwer – wie kann ich sie trotzdem schaffen?“

Wenn es mit der Ausbildungsstelle noch nicht geklappt hat, bietet die Berufsberatung Unterstützungsmöglichkeiten an, z.B. eine gezielte Vorbereitung auf den Beruf über eine **„berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme“ (BvB)** oder eine **„Einstiegsqualifizierung“ (EQ)**. Für lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen kann im Rahmen einer **„Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE)“** ein Ausbildungsabschluss ermöglicht werden.

Für Jugendliche, die trotz intensiver Suche keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, kann das Instrument der **„Assistierten Ausbildung“ (AsA)** in Frage kommen. AsA hat mit intensiver Unterstützung und Begleitung von Anfang an den Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreichen Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt als Ziel.

Auch bei Schwierigkeiten in der Ausbildung oder bei (drohendem) Abbruch kann die Berufsberatung Unterstützung anbieten, z.B. **mit ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH)** – einem kostenlosen Förderunterricht.

Für die Maßnahmen übernimmt die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter die Lehrgangskosten. Die Teilnehmer können unter bestimmten Voraussetzungen Leistungen zum Lebensunterhalt (Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) bzw. Ausbildungsgeld (Abg) oder Übergangsgeld (Übg) für junge Menschen mit Behinderung erhalten. Auch bei Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung kann in bestimmten Fällen BAB gezahlt werden.

Neu ist das Projekt **„PraeLab – Prävention von Lehrabbrüchen“**. Hier werden in ausgewählten Berufsbildenden Schulen im 1. Ausbildungsjahr mit den Jugendlichen Tests durchgeführt, durch die ein drohender Ausbildungsabbruch erkennbar wird. Durch Beratung und gezielte Angebote kann der Ausbildungsabbruch verhindert werden. Der Berufsberater kann auch alternative Ausbildungsmöglichkeiten vorschlagen. Derzeit wird PraeLab wissenschaftlich evaluiert. Eine Ausweitung auf weitere Schulen in Rheinland-Pfalz ist in 2018 - 2019 geplant.

Die Maßnahmen im Detail:

6.1. Aktivierungshilfen

Zielgruppe: Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife, junge Menschen mit Behinderung.

Ziel/Inhalt: Motivation für die berufliche Qualifizierung herstellen (niederschwelliges Angebot im Vorfeld von Qualifizierung).

Dauer: i.d.R. sechs Monate

6.2. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz (BvB-Pro)

Zielgruppe: Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, junge Menschen mit Behinderung, Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife bzw. Berufseignung, Marktbenachteiligte in begründeten Fällen.

Ziel/Inhalt: Vorbereitung der Aufnahme einer Ausbildung oder beruflichen Eingliederung, Erwerb des Hauptschulabschlusses (Berufsreife).

Dauer: i.d.R. 9 Monate, 12 Monate bei Erwerb Hauptschulabschluss, bis zu 18 Monate bei Teilnehmern mit Behinderung.

6.3. Einstiegsqualifizierung (EQ)

Zielgruppe: Marktbenachteiligte, lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, junge Menschen mit Behinderung, Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife bzw. Berufseignung.

Ziel/Inhalt: Vermittlung und Vertiefung von Grundlagen für den Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit mit dem Ziel der Ausbildungsaufnahme, Möglichkeit der Anrechnung der EQ auf Ausbildung.

Dauer: 6-12 Monate (Beginn ab 01.10. bzw. ab 01.08. bei Altbewerbern, lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Jugendlichen).

6.4. Assistierte Ausbildung (AsA)

Zielgruppe: *Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, die wegen in ihrer Person liegender Gründe ohne Förderung eine betriebliche Berufsausbildung nicht beginnen, fortsetzen oder erfolgreich beenden können; junge Menschen mit Behinderung.*

Ziel/Inhalt: Unterstützung und Förderung bei der Suche eines Ausbildungsverhältnisses, Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses.

Dauer: bis zu 6 Monate vor Beginn der Ausbildung und während der Dauer einer dualen Berufsausbildung

6.5. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Zielgruppe: *Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, junge Menschen mit Behinderung, Auszubildende, deren Ausbildung gefährdet ist, Marktbenachteiligte, Ausbildungsabbrecher, Jugendliche mit fehlender Ausbildungsreife bzw. Berufseignung (nur bei EQ), in begründeten Einzelfällen auch bei Zweitausbildung möglich.*

Ziel/Inhalt: Aufnahme, Fortsetzung sowie Abschluss einer betrieblichen Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung; Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten, Förderung fachpraktischer und theoretischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, sozialpädagogische Begleitung, Verbesserung des Übergangs in betriebliche Ausbildung.

6.6. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Zielgruppe: *Lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche, Rehabilitanden ggfs. Ausbildungsabbrecher.*

Ziel/Inhalt: Abschluss bzw. Fortsetzung einer Berufsausbildung. Integrative Form: die fachtheoretische sowie die fachpraktische Unterweisung erfolgt durch den Bildungsträger (40-120 praktische Arbeitstage im Ausbildungsjahr) Kooperative Form: fachpraktische Unterweisung durch den Kooperationsbetrieb.

Dauer: max. 3 ½ Jahre

6.7. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen für behinderte Menschen (Reha BaE)

Zielgruppe: *Junge Menschen mit Behinderung, die für eine Ausbildung in Betracht kommen, jedoch besondere Unterstützung benötigen.*

Ziel/Inhalt: Abschluss einer Berufsausbildung, als Vollausbildung oder in behindertenspezifischer Sonderform (Fachpraktiker), Durchführung integrativ (fachtheoretische und –praktische Unterweisung durch einen Träger) oder kooperativ (fachtheoretische Unterweisung durch einen Träger, Fachpraxis im Kooperationsbetrieb).

Dauer: für die vorgeschriebene Ausbildungsdauer (max. 3 ½ Jahre)

6.8. Begleitete betriebliche Ausbildung (bbA Reha)

Zielgruppe: *Junge Menschen mit Behinderung, die für eine betriebliche Ausbildung in Betracht kommen, jedoch ergänzende Unterstützung benötigen.*

Ziel/Inhalt: Abschluss einer Berufsausbildung, als Vollausbildung oder in behindertenspezifischer Sonderform (Fachpraktiker). Vorbereitung auf die betriebliche Ausbildung einschließlich der Akquise von betrieblichen Ausbildungsstellen und/oder die bedarfsgerechte Begleitung der Teilnehmer und der Betriebe während der betrieblichen Ausbildung sowie den anschließenden Übergang in versicherungspflichtige Beschäftigung durch einen Träger.

Dauer: für die vorgeschriebene Ausbildungsdauer (max. 3 ½ Jahre)

6.9. Unterstützte Beschäftigung

Zielgruppe: *Junge Menschen mit Behinderung, denen mit den herkömmlichen Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben eine Integration in Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht ermöglicht werden kann und für die eine Eingliederung in Werkstätten für behinderte Menschen keine passende Alternative darstellt.*

Ziel/Inhalt: Durchführung einer individuellen betrieblichen Qualifizierung (InbeQ) auf einem potenziellen Arbeitsplatz, um ein behinderungsgerechtes, sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis zu begründen, das die Fähigkeiten und Fertigkeiten des behinderten Menschen angemessen berücksichtigt. Bei Bedarf ist eine anschließende Berufsbegleitung nach § 38a Abs. 3 SGB IX für schwerbehinderte junge Menschen bei Übernahme möglich (Förderung durch das Integrationsamt).

Dauer: individuell grundsätzlich bis zu 24 Monate



Für den Bereich
Förderung
von Jugendlichen
standen im Jahr 2016
ca. 89 Mio. €
in Rheinland-Pfalz
zur Verfügung.

Zusätzlich
wurden für junge
Rehabilitanden und
schwerbehinderte
Menschen
im Jahr 2016 rund
86,7 Mio. €
in Rheinland-Pfalz
ausgegeben.

7. NACHHALTIGE INTEGRATION VON JUNGEN FLÜCHTLINGEN

Seit 2015 sind fast 1,5 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland gekommen (monatlich aktuelle Zahlen siehe in der Asylgeschäftsstatistik des BAMF, www.bamf.de, Infothek, Statistik). Ca. 55% der Flüchtlinge sind 16-35 Jahre alt und ca. $\frac{1}{4}$ von ihnen geben an, eine mittlere oder höhere Schule in ihrer Heimat besucht zu haben. Damit Integration in Deutschland gelingt, ist es ein wichtiges Ziel, denjenigen, die längerfristig oder für immer hier bleiben, auch berufliche Perspektiven zu geben. Hierbei steht die systematische Heranführung an eine berufliche Ausbildung im Vordergrund. **Berufsorientierung für Geflüchtete:**

www.berufsorientierungsprogramm.de/angebote-fuer-fluechtlinge.html

Fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache sind eine große Hürde. Nur mit ausreichendem Sprachniveau kann eine Ausbildung aufgenommen oder auf diese vorbereitet werden. Damit ein Einstieg in die Ausbildung nachhaltig gelingt, sind in der Regel weitere Unterstützungsleistungen notwendig. Je nach individueller Voraussetzung ist eine Förderung mit Assistierter Ausbildung (AsA), ausbildungsbegleitenden Hilfen, Einstiegsqualifizierung (EQ), berufsvorbereitender Maßnahme (BvB) und außerbetrieblicher Ausbildung (BaE) möglich. Im Idealfall werden EQ, BvB und BaE noch ergänzt um berufsbezogene Sprachkurse. Neben dem Regelinstrumentarium zur Unterstützung gibt es in Rheinland-Pfalz noch weitere Maßnahmen, die den beruflichen Einstieg von jungen Flüchtlingen zum Ziel haben.

7.1. Perspektive für junge Flüchtlinge (PerjuF)

Zielgruppe: *Junge Flüchtlinge ab einer Aufenthaltsdauer von 3 Monaten*

Ziel/Inhalt: Niederschwelliges Angebot im Vorfeld von Berufswahl, Ausbildung und Qualifizierung und vor einem Einsatz von BvB, AsA und BaE. Wesentliche Ziele sind Berufsorientierung, Heranführen an den Ausbildungsmarkt, das Kennenlernen von Rahmenbedingungen und die Anforderungen der unterschiedlichen Ausbildungen. Dies wird mit der Vermittlung und Erweiterung der deutschen Sprache (berufsbezogen) kombiniert.

Dauer: vier- bis sechsmonatige Maßnahme

7.2. Perspektive für junge Flüchtlinge im Handwerk (PerjuF-H)

Zielgruppe: *Junge Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge, Asylbewerber und Geduldete mit Arbeitsmarktzugang in der Regel bis 25 Jahre (ausreichende Sprachkenntnisse erforderlich, Schulpflicht erfüllt).*

Ziel/Inhalt: Gemeinsame Qualifizierungsinitiative (BMBF, BA und Zentralverband Dt. Handwerk) mit dem Ziel, dass junge Flüchtlinge eine Ausbildung im Handwerk aufnehmen. Ganzheitliche Betreuung und Qualifizierung mit intensiver Sprachvermittlung, einer fachlichen Berufsorientierung sowie einer Berufsvorbereitung.

Dauer: sieben- bis neunmonatige Maßnahme



www.bamf.de



www.berufsorientierungsprogramm.de/angebote-fuer-fluechtlinge.html

7.3. Coach für betriebliche Ausbildung (Modul Flüchtlinge)

Zielgruppe: Junge Flüchtlinge ohne Erstausbildung mit längerer Bleibeperspektive, die die Schulpflicht beendet haben.

Ziel/Inhalt: Intensivbegleitung von Flüchtlingen durch Netzwerkbildung zwischen den Ausbildungsbetrieben, den ehrenamtlich engagierten Menschen und Organisationen, um dort professionelle Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit anzubieten.

Dauer: sechs- bis zwölfmonatige Maßnahme

7.4. Chancengarantie für junge Flüchtlinge

Im Rahmen der Chancengarantie sind Maßnahmen der Ministerien des Landes Rheinland-Pfalz, Kammern, Arbeitsagenturen und Jobcenter aufeinander abgestimmt worden und sollen in die bestehenden Beratungsstrukturen und Förderinstrumente zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eingebaut und an den Erfordernissen der Zielgruppe ausgerichtet werden. Ziel ist es, ein transparentes Konzept zur Vermittlung von jungen Flüchtlingen in eine Berufsausbildung oder Beschäftigung zu entwickeln.

Beispiele hierfür sind unter anderem:

7.4.1. Praktika und Ausbildungsstellen bei der rheinland-pfälzischen Landesregierung

Die Landesregierung hat sich selbst verpflichtet durch die Bereitstellung von 200 Plätzen das Interesse der Flüchtlinge für den öffentlichen Dienst zu stärken und die jungen Flüchtlinge für Ausbildungsberufe im öffentlichen Dienst zu gewinnen.

7.4.2. Sprache und Berufsorientierung für 18 bis 25-jährige Flüchtlinge an Berufsbildenden Schulen

Das Bildungsministerium hat die Möglichkeit geschaffen, an verschiedenen Standorten (z.B. Trier, Saarburg, Edenkoben) ein Konzept zur Beschulung und Sprachförderung von nicht mehr schulpflichtigen jungen Flüchtlingen zu erproben. Die Teilnehmer erwerben Kenntnisse und Kompetenzen durch Maßnahmen der Sprachförderung (Niveau B1) und auf den Gebieten der Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und des interkulturellen Lernens. Ziel ist der erfolgreiche Übergang in eine Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung zu ermöglichen. Kombiniert werden ein Sprach- und Integrationskurs des BAMF, ein berufsvorbereitender und berufsorientierender Unterricht an einer berufsbildenden Schule (ca. 8 Wochenstunden) und Praktika in Werkstätten und Betrieben. Bei erfolgreicher Erprobung ist eine flächendeckende Umsetzung angedacht.



App
für Flüchtlinge



www.ankommenapp.de

8. PILOTPROJEKT: LEBENSBEGLEITENDE BERUFSBERATUNG (LBB) – EIN NEUES DIENSTLEISTUNGSANGEBOT DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Vor dem Hintergrund der sich ändernden Berufs- und Lebenswelten, hat sich die Bundesagentur für Arbeit für die Entwicklung eines neuen Beratungsangebotes, der „Lebensbegleitenden Berufsberatung“ entschieden.

Das neue Beratungsangebot wird mit dem Namen „Projekt ICH“, bundesweit in den Agenturen für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, Düsseldorf und Leipzig pilotiert. Die „Lebensbegleitende Berufsberatung“ bietet eine ganzheitliche, lebenslange und präventive berufliche Orientierung und Beratung. Sie beginnt schon vor dem Erwerbsleben und begleitet unsere Kundinnen und Kunden lebenslang durch ihr Erwerbsleben.



Die Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB) umfasst:

- Stärkung des Beratungsortes Schule mit frühzeitiger Orientierung und Ausbau des Angebotes für die Sekundarstufe II und berufliche Schulen.
- Erweiterung des Beratungsangebotes für Erwachsene in Beschäftigung mit einer Berufswegeplanung zur Neu- und Umorientierung im Erwerbsleben.
- Ausbau der Netzwerkarbeit am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und verstärkte Kooperation mit anderen Arbeitsmarktakteuren zur Aktivierung von Jugendlichen, die bisher die Angebote der Berufsberatung nicht wahrnehmen und zur präventiven Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen.
- Berufsberatung für Studienabbrecher und -wechsler sowie Hochschulabsolventen zur vertieften Orientierung während des Studiums und zur Unterstützung beim Weg in den Arbeitsmarkt.
- Ausbau digitaler Dienstleistungen mit der Weiterentwicklung von onlinegestützten Selbsterkundungs- und Informationsangeboten.



**Stärkung des
Beratungsorts
Schule**

**Weichen stellen
in Richtung
„Arbeitswelt 4.0“**

**Lebensbeglei-
tende Bildung
als Schlüssel –
berufliche Bera-
tung gewinnt an
Bedeutung**



**Europa und der Welt
begegnen:**

Nach der Schule

**Während Ausbildung
und Studium**

**Nach Ausbildung
und Studium**



Das Angebot der Berufsberatung in Rheinland-Pfalz

9. GRENZENLOSE INTEGRATION IN AUSBILDUNG, STUDIUM UND BERUF

Der europäische Integrationsprozess und die gemeinsamen Arbeitsmarktprobleme haben im Laufe der Zeit eine Interessengemeinschaft auf der Ebene der Arbeitsverwaltungen wachsen lassen.

Praktisch hat dies bislang seinen Niederschlag vor allem in grenzüberschreitenden vielfältigen Einzelprojekten gefunden.

Neue Möglichkeiten hinsichtlich der arbeitsmarktbezogenen Information und Beratung über Grenzen hinweg eröffnete die Entscheidung der EU-Kommission von Oktober 1993 das Netzwerk EURES zu schaffen.

In den saarländischen und rheinlandpfälzischen Arbeitsagenturen wird ein breites Spektrum an grenzüberschreitenden Aktivitäten angeboten.

Die Grenzarbeitsagenturen der Länder arbeiten eng mit den Arbeitsverwaltungen, den Bildungsträgern und anderen Arbeitsmarktakteuren zusammen. Eine intensive Zusammenarbeit gibt es mit der Berufsberatung in Frankreich seit über 20 Jahren.

Im Oktober 2009 wurde ein Rahmenabkommen zwischen der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz und dem Rektorat der Akademie Nancy-Metz vereinbart (ein erstes Rahmenabkommen gab es bereits in den 80er Jahren).

9.1. Beispiele aus der Netzwerkarbeit:

Europa-Camp – Räume entdecken – Grenzen überwinden

Das Europa-Camp zur grenzübergreifenden Berufsorientierung fand 2017 bereits zum fünften Mal statt. Es wird von der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen jährlich veranstaltet.

An diesem europäischen Projekt können Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg zwischen 16 und 21 Jahren teilnehmen. Insbesondere in einer Großregion wie das Saarland, Luxemburg, Lothringen, und Rheinland-Pfalz bestehen zahlreiche – oftmals ungenutzte bzw. unbekannte – Chancen für junge Erwachsene auf dem grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Das Europa-Camp soll den Teilnehmenden eine Plattform zum Informations- und Meinungsaustausch bieten und darüber hinaus durch den interkulturellen Austausch das oft als abstrakt empfundene „Gebilde Großregion“ mit Leben füllen und für die Jugendlichen erfahrbar machen. Geleitet wird das Projekt durch ein erfahrenes, interdisziplinäres Team, das sowohl in der grenzüberschreitenden Berufsorientierung (Berufsberatungsinstitutionen aus den Teilregionen), als auch in der interkulturellen europapolitischen Bildung über ausgewiesene Expertise verfügt. Einladene Vertreter von Bildungseinrichtungen, Beratungsstellen und der Wirtschaft sowie junge



Erwachsene, die selbst eine Mobilitätserfahrung gemacht haben, tauschen sich mit den Teilnehmern zu den Themen Studium, Ausbildung, Praktikum und Angeboten wie Freiwilligendiensten, Au-Pair und Work & Travel aus.

Die Auseinandersetzung mit der Sprache und Kultur des Nachbarn ist ein wichtiger Aspekt der interkulturellen Begegnung während der Veranstaltung, daher wird bewusst auf Dolmetscher verzichtet.



Berufsausbildung ohne Grenzen

Zusätzliche Angebote wurden durch die Rahmenvereinbarungen der grenzüberschreitenden Ausbildung geschaffen, die es den Jugendlichen in der deutsch-französischen Grenzregion erlaubt, bei ihrer dualen Ausbildung, den schulischen Teil in der Berufsschule am Wohnort und den praktischen Teil im Betrieb im Nachbarland zu absolvieren. Dies ist sowohl am Oberrhein als auch zwischen Saarland und Lothringen möglich, weitere Möglichkeiten bietet darüber hinaus die deutsch-luxemburgische Grenzregion. Neben den Berufsberatern stehen auch Ausbildungsvermittler der grenzüberschreitenden Ausbildung zur Beratung für dieses Projekt zur Verfügung.

Jobmesse

In den Grenzregionen finden zahlreiche Ausbildungs- und Jobmessen statt, wie z.B. in Trier, Landau und Pirmasens. Seit 2010 wird die Interregionale Jobmesse der Großregion von der Agentur für Arbeit Saarland und der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland durchgeführt, in Kooperation mit ehemaligen EURES-T-Netzwerk-Partnern und weiteren neuen Partnern in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. 2017 gab es über 130 Aussteller und ca. 6000 Besucher.

**Beruflich in
Bewegung
kommen –**

**Auslandserfahrung
sammeln!**



Votre nouvel emploi

Ihr neuer Job!

9. Interregionale
Jobmesse
der Großregion Salon de l'emploi

Arbeit – Ausbildung – Karriere
Emploi – Apprentissage – Carrière

24. Mai 2018, 9 - 17 Uhr
Saarbrücken, Saarlandhalle



**Interregionale
Jobmesse
der Großregion
für
Arbeit
Ausbildung
Praktikum**





10. BERUFSINFORMATIONSZENTREN

10.1. Das Berufsinformationszentrum (BiZ)

Das BiZ ist die Adresse für alle, die sich mit beruflichen Fragen befassen. Es bietet digitale Selbstinformationen zu Themen rund um Arbeitsmarkt, Berufs- und Studienwahl, Stellensuche sowie Weiterbildung im In- und Ausland. Zudem kann man nach passenden Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder Studienmöglichkeiten suchen. Bei Fragen zum vielfältigen Informationsangebot stehen fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein umfassendes und aktuelles Medienangebot zu Berufs- und Bildungskunde in Printform ergänzt das Informationsangebot.

Die neu ausgestatteten und neu konzipierten Berufsinformationszentren stehen allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Die Aufteilung in Themeninseln (Ausbildung und Studium, Arbeit und Beruf, Ausland und Bewerbung) erleichtert den Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Umgang mit den vielfältigen Medien. Das Erstellen professioneller Bewerbungsunterlagen rundet das umfassende Angebot des BiZ ab.

10.2. Informationsveranstaltungen

Das Berufsinformationszentrum (BiZ) bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen rund um die Themen Ausbildung, Beruf und Studium an.

Informiert wird unter anderem über:

- Ausbildungsberufe
- Studiengänge
- Ausbildung bei Polizei, Bundespolizei, Zoll und Bundeswehr
- Bewerbung
- Überbrückungsmöglichkeiten (FSJ, FÖJ, Jobs und Praktika im Ausland)



Termine und Themen können im BiZ erfragt werden und unter der zentralen Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit www.arbeitsagentur.de/Veranstaltungen abgerufen werden.

10.3. Das mobile Berufsinformationszentrum

Für alle Schulen, die das BiZ in der Arbeitsagentur nur schlecht oder gar nicht erreichen können, steht ein mobiles Angebot zur Verfügung. Mit dem Einsatz von Tablets kann die Berufsberaterin bzw. der Berufsberater direkt im Klassenraum eine Berufsorientierung durchführen und die Schülerinnen und Schüler können in betreuter Umgebung die Medien- und Selbstinformationsangebote kennenlernen und nutzen.





11. MEDIEN- UND SELBSTINFORMATIONSENGEBOTE

Digital- und Printmedien

...wegweisend ...zielgruppengerecht ...aktuell ...interaktiv ...umfassend – das sind die Medienangebote der Bundesagentur für Arbeit

Die Informationsmedien stehen sowohl in Printform als auch online und auch als App zur Verfügung. Sie bieten Jugendlichen, Eltern, Lehrern und allen Interessierten unterschiedlichste Angebote zu den Themen Berufswahl, Ausbildung, Studium, Bewerbung sowie Lifestyle. In Selbstchecks, Wissenstests, Bewerbungstrainings oder bei Aktionen und Gewinnspielen ist Initiative gefragt. Prominente Vorbilder, Azubis oder Personaler berichten aus ihrem Alltag und geben wertvolle Tipps rund um das Thema Berufswahl. Für diese umfassenden Medien ist die Bundesagentur bereits mehrfach ausgezeichnet worden.

11.1. Printmedien

Alle hier aufgeführten und weitere Medien findet man im Berufsinformationszentrum (BiZ).

- **Infomappen**
... sind im BiZ einsehbar und vermitteln einen sehr guten Überblick über Ausbildungs- und Studienberufe.
- **Berufe im Überblick**
Die Berufsfeldübersichten geben eine erste Orientierung zu den beruflichen Möglichkeiten (Ausbildungsberufe, Weiterbildung und Studienrichtungen) innerhalb eines Berufsfeldes.
- **planet-beruf.de Berufswahlmagazin**
Jedes Heft enthält spannende Beiträge und Tipps rund um die Themen Ausbildung und Berufswahl. Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Daneben gibt es weitere Sonderhefte und Broschüren wie zum Beispiel „Schritt für Schritt zur Berufswahl“.
- **planet-beruf.de Elternmagazin**
Für Eltern gibt es eine eigene Broschüre. Diese liegt auch in türkischer Sprache vor.
- **abi>> dein weg in studium und beruf**
... enthält aktuelle Informationen rund um Studium, Ausbildung, Berufseinstieg und Karriere. In Reportagen, Berichten und News wird unter anderem über interessante und neue Studiengänge, Ausbildungsberufe und die Arbeitsmarktsituation in verschiedenen Branchen informiert.

Alle hier aufgeführten Medien findet man im Berufsinformationszentrum (BiZ). Alternativ können sie unter www.ba-bestellservice.de



bestellt oder als PDF downloadet werden.





11.2. Onlinemedien

 www.arbeitsagentur.de

Bietet Zugang zu allen folgenden Datenbanken und Medien



Bundesagentur für Arbeit



 www.abi.de

... gibt Antworten auf alle Fragen rund um Studium, Ausbildung und Beruf mit spannenden Reportagen und Hintergrundberichten.



 www.planet-berufe.de

Informiert über Berufswahl und Ausbildung. Dort findet man auch Programme, die bei der beruflichen Orientierung und der Bewerbung helfen.



 <http://berufsfeld-info.de>

Berufswelten im Überblick



Bundesagentur für Arbeit



 www.berufenet.arbeitsagentur.de

... ist eine Datenbank, in der alle Ausbildungs- und Studienberufe ausführlich beschrieben werden.



www.kursnet.arbeitsagentur.de

... hilft bei der Suche nach schulischen Ausbildungs-, Weiterbildungs- sowie Studienangeboten.



11.3. Apps

Siehe Seiten 11 und 12.

12. KONTAKT ZUR BERUFSBERATUNG



Telefon

gebührenfreie Service-Nummer 0800 4 5555 00



Persönlich

in der Eingangszone der örtlichen Agentur für Arbeit oder in der Schule
(im Rahmen berufsorientierender Veranstaltungen und Sprechstunden)



Internet

per Online-Formular über eine gesicherte Internetverbindung (SSL-Verschlüsselung)



www.arbeitsagentur.de

- > Zwischen Schule und Beruf
- > Beratung
- > Online-Formular
- > Kontaktformular



Bildnachweise:

¹ © Fotolia.com | Icons #168546127 | Seite 6 #81071650 | Seite 8 #163141709 | Seite 9 #140795317 | Seite 10 #111290348 | Seite 12 #167665322
Seite 14 #100649547, #159931104 | Seite 16 #165542412 | Seite 17 #158851167 | Seite 25 #93174342 | Seite 27 #16408644

² © Shutterstock.com | Titelseite #662062882 | Seite 7 #590290346 | Seite 11 #703029271 | Seite 24 #707745532 | Seite 31 #199569392



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Rheinland-Pfalz-Saarland

bringt weiter.